



Überzeugten die Delegierten: Der zukünftige Hauptgeschäftsführer Hans-Peter Sprotten und sein Stellvertreter Alfred Jansenberger

nen nun wirklich nichts dafür. Mehr noch: Die Angst um den eigenen Arbeitsplatz macht sich im Hause breit.“ Tatsächlich steht eine deutliche personelle Reduzierung des Verbandsteams an. Projektbezogene Zeitverträge laufen aus und die Stellen werden nicht mehr neu besetzt. Ferner werden der noch amtierende

Hauptgeschäftsführer Dr. Geißdörfer sowie der Geschäftsführer der Rechtsabteilung, Friedrich-Wilhelm Stohlmann und der technische Berater Peter Pauly, den Verband im kommenden Jahr altersbedingt verlassen. Wolfram Weber, derzeit noch stellvertretender Hauptgeschäftsführer, verlässt den Ver-

band. Obwohl sich das Verbandsteam damit deutlich reduziert, ist Sprotten optimistisch, die Service- und Beratungsqualitäten des Fachverbandes halten und verbessern zu können: „Durch die leidige Finanzsituation, in die wir durch den Bau geschlittert sind, werden unsere Leistungen oft gar nicht mehr gesehen.“

Auf zu neuen Ufern

Sprotens Pläne, und auch die Ausführungen zur Finanzsituation, die der künftige stellvertretende Hauptgeschäftsführer Alfred Jansenberger machte, überzeugten die Delegierten. Beide zeichneten auch schon für zahlreiche Projekte verantwortlich, die in diesem Jahr erfolgreich be-

gonnen worden sind. Dazu gehören die Erweiterung des Fernlehrgangsangebotes, die Schaffung landesweit einheitlicher Zulassungsbedingungen für Gesellenbetriebe bei den Versorgungsunternehmen, die Gründung eines Kompetenz-Centers für Planer und Architekten, die Erarbeitung einer inzwischen über die Landesgrenzen eingesetzten Muster-Gesellenprüfung für Anlagenmechaniker, die erhebliche Erweiterung der Internet-Serviceleistungen des Verbandes und vieles mehr. Hierauf gilt es nun aufzubauen. Unter der Devise „Neue Besen kehren gut“, werden damit beim Fachverband zum Jahreswechsel die Karten neu gemischt.

JS

Mecklenburg-Vorpommern

› Fachtagungen ‹

SHK-Handwerk gibt ordentlich Gas

Nach dem Erfolg der Erdgas-Fachtagung im März des Jahres mit mehr als 180 Teilnehmern wurde für den September eine zweite Veranstaltung, diesmal mit 170 Teilnehmern durchgeführt. Das Fachprogramm, das gemeinsam mit der Verbundnetz Gas AG und regionalen Versorgern erarbeitet wurde, fand großen Zuspruch.

- Bärbel Eichenbrot von der EON Hanse referierte zum Thema „Erdverlegte private Außenleitung auf Grundstücken“. Das Installationshandwerk muss sich diesem Bereich und den technischen Vorschriften stärker widmen. In ihrem Referat beschrieb Eichenbrot in Fallbeispielen den Einsatz von Rohrwerkstoffen und die Verlegung und Verbindungstechnik von Rohren. Ebenso ging sie dabei auf die Kostenaspekte ein. In dem Maße, wie sich im Handwerk neue Technologien und Bauteile durchsetzen, kann

eine Reduzierung von Erstellungskosten registriert werden.

- „Gasrohrnetzberechnung ganz einfach“, wie sie im Referat von FV-Referent Thorsten Rabe eindrücklich beschrieben wurde, hat sich in der Praxis noch nicht durchgesetzt. Erfahrungen und Anfragen aus dem Handwerk zeigen immer wieder, dass den vorhandenen Berechnungsformularen unter den Bedingungen der Baustellen bzw. des Büros Grenzen gesetzt sind. Gerade im Hinblick auf die Zeiteinsparung und Arbeitsaufwandsreduzierung sind praktikable Hilfsmittel gefragt. Mit der Formel „B – für aus dem Bauch gerechnet“ kommt man aus rechtlicher und technischer Sicht nicht weit.

- Eine Liste von Grundsätzen, die beim Austausch von Gasgeräten berücksichtigt werden müssen, stellten Schornsteinfegerwart Uwe Gerath und Uwe Lange von der Firma Vaillant vor. Sie enthielt nicht nur Hinweise aus Sicht der Energieeinsparung, sondern auch konkrete Festlegungen aus den Vorschriften und Regelwerken. Gerade die Forde-

rungen der Verordnungen waren aus Sicht des Handwerks von besonderem Interesse, was die anschließende Diskussion zeigte.

- Die Möglichkeiten und Einsatzbandbreite der Gasarmaturen mit neuen Verbindungstechniken in der Gasinstallation erörterte Olaf Kluge von der Firma Viega. Mit Blick auf die neuen Gasarmaturen und besonders den Einsatz des Gasströmungswächters sind Pressverbindungen für die Praxis gut geeignet. Trotz anfänglicher Vorsicht hat sich das Handwerk mit den neuen Bauteilen auseinander gesetzt. Die geringe Anzahl von ge-

meldeten Störungen ist vor allem auch dem Schulungskonzept des Fachverbandes zu danken. In Kooperation mit den Gasversorgungsunternehmen wurden 900 Betriebe zu den Änderungen der TRGI geschult.

Diese Aktivitäten und auch die Gasfachtagung standen unter dem Motto: „Gemeinsame Chancen“. Nicht nur die Erfolge der bisherigen Kooperation standen im Vordergrund, sondern die Suche nach neuen Wegen der Zusammenarbeit. Schließlich will man bestehende Märkte ausbauen und neue erschließen.

TR



350 Besucher kamen zu den zwei Erdgasfachtagungen in Mecklenburg-Vorpommern